



## Nigeria

Kurze Einführung in das  
Hochschulsystem und die  
DAAD-Aktivitäten | 2018

**BEVÖLKERUNGSDATEN**

Bevölkerungszahl absolut	186.987.563
Altersgruppe 15- bis 24-jährige	35.643.618
Anteil an gesamt (in %)	19,06

**ÖKONOMISCHE DATEN**

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	5.872
Wirtschaftswachstum (in %)	-1,62
Inflation (in %)	15,70
Rang bei deutschen Exporten	72
Rang bei Importen nach Deutschland	56

**DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN****Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	k.A.
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	k.A.
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	0,22
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	6.141
Knowledge Economy Index (KEI)	118
Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	143

**Studierende**

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	10,07
Eingeschriebene Studierende	1.513.371
Frauenanteil an Studierenden (in %)	40,21

**Absolventen**

Bachelor und Master	k.A.
Promotion	k.A.

**Studierende im Ausland**

Im Ausland Studierende (absolut)	75.539
Im Ausland Studierende (in %)	3,28

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. GB
2. Ghana
3. USA
4. Malaysia
5. Ukraine

**Ausländische Studierende in Nigeria**

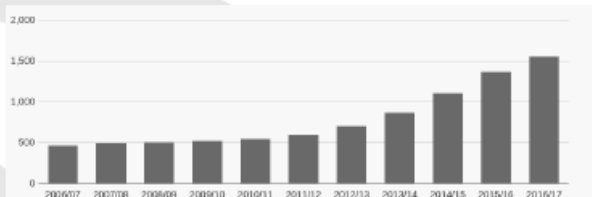
Anteil ausländischer Studierender (in %)	k.A.
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. 0
2. 0
3. 0
4. 0
5. 0

**Anzahl der DAAD-Förderungen**

Geförderte aus Deutschland	19
Geförderte aus dem Ausland	309

**BILDUNGS-AUSLÄNDER****aus Nigeria nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Zentrale Bonn**

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)  
 German Academic Exchange Service  
 Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen  
 Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

E-Mail: [regionalwissen@daad.de](mailto:regionalwissen@daad.de)  
 Internet: [www.daad.de](http://www.daad.de)

## I. Bildung und Wissenschaft

Mit rund 187 Millionen Einwohnern und einem Bruttoinlandsprodukt von fast 405 Milliarden US-Dollar (Stand 2016) ist Nigeria sowohl das **mit Abstand bevölkerungsreichste** Land Afrikas als auch eines der wirtschaftlichen Zugpferde des Sub-Kontinents. Ähnliches gilt auch für den Bildungssektor: Im Mai 2018 zählte Nigeria **162 offiziell registrierte Hochschulen**, der mit weitem Abstand höchste Wert in der Region. Diese unterteilen sich in 41 Hochschulen auf dem *Federal-* und 47 auf dem *State-Level* sowie insgesamt 74 *private Einrichtungen*.<sup>1</sup> **Innerhalb eines halben Jahres ist diese Anzahl um 10 anerkannte Hochschulen gestiegen**, die Hälfte davon sind *private*. Aktuell liegen der zuständigen National Universities Commission (NUC) mehr als 200 weitere Anträge von privaten Einrichtungen vor.<sup>2</sup>

Angesichts solcher Zahlen wird wiederkehrend die Frage nach der akademischen Qualität dieser Einrichtungen aufgeworfen.<sup>3</sup> 58 dieser Institutionen (26 *Federal*, 22 *State* und 15 *privat*) besitzen zusätzlich auch eine Zulassung für die Verleihungen von Postgraduate Diplomas. Ähnlich wie in diversen anderen afrikanischen Staaten gibt es zusätzlich eine große Anzahl (aktuell ca. 60) sogenannter „Diploma Mills“, Institutionen die nicht die nationalen Qualitätskriterien erfüllen und daher auch nicht durch die *National Universities Commission (NUC)* akkreditiert sind.

Alle **bedeutenden Städte** (Lagos, Ibadan, Abuja, Kano, Port Harcourt) beherbergen große und **renommierte Universitäten**, darunter die 1948 gegründete University of Ibadan (UI) als älteste HE-Einrichtung Nigerias. Aktueller Rektor („Vice-Chancellor“) ist Prof. Idowu Olayinka, ein Alumnus des DAAD und der AvH. Die UI hat im Ranking der National University Commission (NUC) wiederholt den ersten Platz belegt. Dazu kommen einige wenige **angesehene Einrichtungen in kleineren Städten** wie die University of Nigeria in Nsukka oder die Ahmadu Bello University in Zaria mit fast 50.000 Studierenden.

Wenngleich die Angaben aufgrund der unübersichtlichen und hoch komplexen Situation stark variieren, waren 2011 schätzungsweise zwischen 1,2 bis 1,7 Millionen Studierende im nigerianischen Hochschulsektor registriert<sup>4</sup> – die mit weitem Abstand größte Zahl im Sub-Kontinent.



● Lektorate

<sup>1</sup> National Universities Commission (NUC): Nigerian Universities, <http://nuc.edu.ng/nigerian-universities/>, letzter Zugriff: 23.10.2016.

<sup>2</sup> Times, Premium (02.08.2017): Number Of Nigerian Universities May Double As NUC Considers 200 New Private University Applications, in: Sahara Reporters, <http://saharareporters.com/2017/08/02/number-nigerian-universities-may-double-nuc-considers-200-new-private-university>, letzter Zugriff: 23.10.2017.

<sup>3</sup> Fatunde, Tunde (02.12.2016): [New private universities – Set up to fail?](#), in: University World News, letzter Zugriff: 23.10.2017.

<sup>4</sup> Die UNESCO gibt für 2011 1,513 Mio. Studierende an: UNESCO Institute of Statistics (2017): Enrolment by level of education, <http://data.uis.unesco.org/index.aspx?queryid=239>, letzter Zugriff: 23.10.2017. Es liegen keinerlei aktuellere, verlässlichere Zahlen vor.

Nigeria ist ein äußerst junges Land: rund 62 % der Nigerianer sind jünger als 25<sup>5</sup> Jahre; das jährliche Bevölkerungswachstum lag zuletzt bei international stark überdurchschnittlichen 2,62 %<sup>6</sup>.

Bis in die 1980er-Jahre genoss das nigerianische Hochschulsystem einen sehr guten Ruf, sowohl regional als auch über die Grenzen des Kontinents hinaus. An zahlreichen Fakultäten unterrichteten internationale Top-Professoren und die nationale Forschung entsprach – qualitativ ebenso wie quantitativ – vielerorts den Standards westlicher Eliteeinrichtungen.<sup>7</sup> Das Militärregime in den 90er Jahren ließ das System jedoch verfallen. Ein Großteil der akademischen Elite verließ das Land. davon haben sich die Universitäten bis heute - trotz einiger weiterbestehender akademischer Leuchttürme - noch nicht wieder vollständig wieder erholt.

Der Hochschulsektor sieht sich gegenwärtig mit folgenden strukturellen Problemen konfrontiert:

- Zugang:

Der massive Zuwachs an Studierendenzahlen sprengt mehr und mehr die Kapazitäten der nigerianischen Hochschulen. Einerseits hat sich das Angebot erheblich verbessert: die Anzahl der anerkannten Hochschulen in Nigeria ist zwischen 2005 und 2017 von 51 auf 153 gewachsen, zudem haben fast alle etablierten Einrichtungen ihr internes Angebot vervielfacht. Andererseits ist die Nachfrage exponentiell in die Höhe geschneit – bedingt durch das massive Bevölkerungswachstum, politische Fokussierung und die (wenn auch langsamen) Erfolge im Schulsektor. So bewarben sich im vergangenen Jahr über 1,7 Millionen Schulabsolventen auf weniger als 500.000 Studienplätze. Dies führt zu enormem Leistungsdruck, hoher Frustration und birgt massive sozio-ökonomische Risiken.<sup>8</sup>

- Qualität der Lehre:

Unter diesen Bedingungen hat nachweislich auch die Qualität der Hochschulbildung gelitten. Überfüllte Vorlesungssäle, mangelnde individuelle Betreuungsangebote und, allen voran, katastrophale „students-per-teacher-ratios“ bestimmen das Bild. Schätzungen zufolge sind aktuell rund 40 % der Universitäts- und sogar 60 % der Polytechnics-Dozentenstellen vakant. Dies rührt primär von knappen Fakultätsbudgets, aber auch das Fehlen von qualifiziertem Personal. Aufgrund dieser Bedingungen sind viele Hochschulen dazu übergegangen, auch „minderqualifizierte“ Lehrkräfte (in der Regel junges Personal mit Bachelor-Abschluss) einzustellen. Allerdings entspricht diese Vorgehensweise nicht den nationalen Qualitätsstandards, sodass die Regierung wiederholt mit der Entlassung der betroffenen Dozenten gedroht hat. Diese Situation gleicht einer „Zwickmühle“, der entweder Qualität oder Quantität der Lehre zum Opfer fallen. In den letzten Jahren ist in Nigeria eine sehr klare Bewegung in Richtung Quantität zu beobachten. An manchen Institutionen bekommen so gut wie alle Kandidaten ihren Abschluss, egal ob qualifiziert oder nicht. Das hat dazu geführt, dass mittlerweile eine ganze Reihe von Schlüsselpositionen von Personen besetzt sind, die nicht über die nötige Qualifikation verfügen.

---

<sup>5</sup> UNESCO Institute of Statistics (2016): Demographic Indicators, <http://data.uis.unesco.org/index.aspx?queryid=239#>, letzter Zugriff: 23.10.2017.

<sup>6</sup>The World Bank (2015): [Population Growth \(annual %\)](#), letzter Zugriff: 23.10.2017.

<sup>7</sup>Jibril, M. & Obaje, A. (2008), *Nigeria*, in Teferra, D. & Knight, J. (eds.), *Higher Education in Africa: The International Dimension*, Centre for International Higher Education (CIHE), Boston College & Association of African Universities.

<sup>8</sup>World Education News & Review (07.03.2017): Education System Profiles. Education in Nigeria, <https://wenr.wes.org/2017/03/education-in-nigeria>, letzter Zugriff: 23.10.2017.

- Finanzdefizite und deren Folgen:  
Vielen dieser Probleme liegt die prekäre Finanzlage des Hochschulsektors zugrunde. Zwar gibt Nigeria im regionalen Vergleich überdurchschnittlich viel Geld für Bildung aus, jedoch hatten der gleichzeitige enorme Zuwachs an Hochschul- und Studierendenzahlen und die hohe Inflation einen Einbruch der *relativen* „pro-Kopf“-Aufwendungen zufolge. Für die wachsende Anzahl von privaten Einrichtungen ist es darüber hinaus unmöglich, auf Mittel von Nigerias „Tertiary Education Trust Fund“ zuzugreifen, welcher über Steuerzahlungen des Privatsektors finanziert wird.<sup>9</sup> So sehr dieser TETF auch der Finanzierung staatlicher Hochschulen dient, ist er gleichzeitig ein massiver Hebel der Regierung, Hochschulen bei unzureichender Qualität oder Korruption finanziell unter Druck zu setzen.<sup>10</sup> Ein weiteres massives Problem ist das niedrige Lohnniveau der Hochschulangestellten. Dies hat nachweislich deren Arbeitsmoral untergraben und zudem wiederholt zu massiven Bestreikungen der Universitäten geführt.
- Internationale Mobilität und Humankapitalflucht / „Brain Drain“:  
Nigeria wird weithin als eines der afrikanischen Länder mit der höchsten „Outbound Mobility“ geführt. Bedingt durch die anhaltenden Phasen der Gewaltherrschaft in den 1980er- und 1990er-Jahren sowie wiederholt aufkeimende interne Konflikte haben große Teile der Bildungselite eine geringe Hemmschwelle, das Land zu verlassen. Aufgrund des Verfalls der Lehrbedingungen hat sich dies zunehmend auch auf die jüngere Generation übertragen. Besonders unter wohlhabenden Studierenden bieten Großbritannien, die USA und Europa, aber zunehmend auch Asien (allen voran Malaysia, gefolgt von China und Südkorea) oder direkte Nachbarstaaten wie Ghana attraktive Alternativen. Da relativ viele Absolventen anschließend nicht zurückkehren, hat Nigeria bereits jetzt mit massiver Humankapitalflucht („Brain Drain“) und den fatalen wirtschaftlichen Folgen zu kämpfen.

Neben diesen grundsätzlichen Schwierigkeiten sehen sich Akademikerinnen im Verlauf ihrer Karriere mit genderspezifischen Herausforderungen konfrontiert: Benachteiligende Gesetzesgrundlagen, allgegenwärtiger Sexismus und Ausschluss aus informellen Netzwerken führen zu struktureller Benachteiligung. Die Leitungsebene der Universitäten ist zu einem hohen Prozentsatz männlich dominiert.

Trotz dieser Probleme gibt es auch positive Entwicklungen für Nigerias Hochschulsektor zu verzeichnen. Nigeria ist einer der regionalen Vorreiter beim Qualitätsmanagement im Hochschulbereich und hat über die Jahre einen recht guten und transparenten Kriterienkatalog für die Akkreditierung an Hochschulen etabliert.

Afrikaweit bekannt ist das Life and Earth Science Institute“ der *University of Ibadan (UI)*, eines der fünf „Centres of Excellence“ der *Pan-African University (PAU)*.<sup>11</sup> Ende 2013 gewannen nigerianische Hochschulen zudem beachtliche zehn der insgesamt 15 Förderungen im Rahmen des „Africa (Higher Education) Centers of Excellence“ (ACE) Projektes der Weltbank für Westafrika. Dieses Ergebnis wurde in der nigerianischen Öffentlichkeit mit Wohlwollen aufgenommen und als Erfolg der Bildungspolitik propagiert; es hat jedoch auch große Erwartungen und Hoffnungen an ein erneutes Aufblühen der nationalen Hochschultradition entfacht.<sup>12</sup>

<sup>9</sup> MacGregor, Karen (04.06.2016): [Vice-chancellors unite to strengthen higher education](#), in: University World News: letzter Zugriff: 23.10.2017.

<sup>10</sup> Opara, Jackie (08.04.2017): [Ministry demands greater accountability from universities](#), in: University World News, letzter Zugriff: 23.10.2017.

<sup>11</sup> <http://paulesi.ui.edu.ng/>

<sup>12</sup> The World Bank (25.04.2014): World Bank to Finance 19 Centers of Excellence to Help Transform Science, Technology, and Higher Education in Africa, [www.worldbank.org/en/news/press-release/2014/04/15/world-bank-centers-](http://www.worldbank.org/en/news/press-release/2014/04/15/world-bank-centers-)

Aus deutscher Sicht ist besonders die 2008 durch Bundeskanzlerin Merkel und den damaligen Staatspräsidenten Yar'Adua ins Leben gerufene *Nigerianisch-Deutsche Energiepartnerschaft (NGEP)* interessant. Diese verfolgt die Stärkung des nigerianischen Energiesektors und die gleichzeitige Sicherstellung des deutschen Energiebedarfs, u.a. mittels gemeinsamer Forschungsprojekte und Technologietransfers. Die Komplettversorgung der Universitäten Ibadan und Zaria mit Solarstrom wird anvisiert, erste Anlagen wurden 2016 eingeweiht.

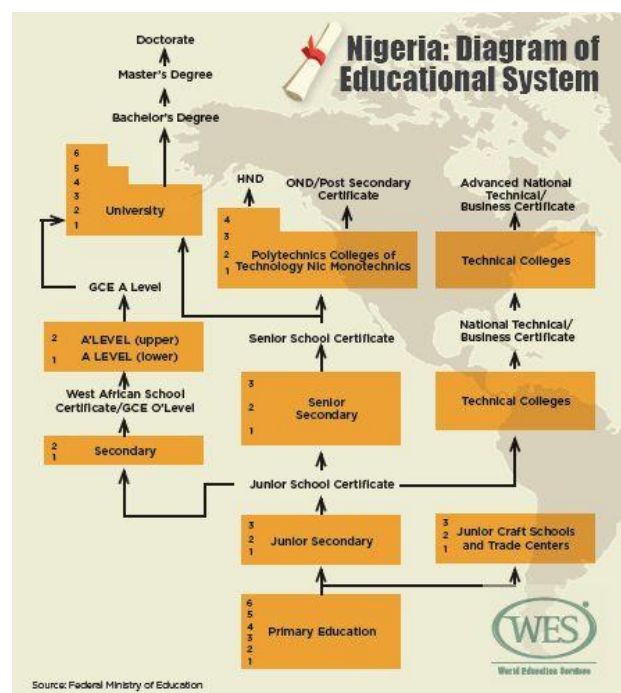
Nigerias Bildungssystem ist, grob angelehnt an das britische Vorbild, nach einer 6-3-3-4 Struktur aufgebaut. Die ersten neun Jahre – bestehend aus sechs Jahren *Primary Education* und drei Jahren *Junior Secondary* – fallen unter die allgemeine und kostenfreie Schulpflicht. Dieses Prinzip konnte in der Vergangenheit jedoch nur bedingt umgesetzt werden, mit Problemen besonders in ländlichen Gegenden.

Daran anknüpfend können Schülerinnen und Schüler die *Senior Secondary* besuchen, an denen sie nach drei Jahren (bzw. vier Jahren im Falle des *West African School Certificates*) einen Abschluss erwerben, mit dem sie zur zentralen Universitätszulassungsprüfung (JAMB) zugelassen werden. Auf diesen folgt eine weitere universitätseigene Zulassungsprüfung. Im Hochschulbereich kann zwischen dem technischen (z.B. vier Jahre an einem der *Polytechnic Colleges*) und dem universitären Zweig gewählt werden (s. Grafik unten). Letzterer setzt sich in der Regel aus vier Studienjahren bis zum *Bachelor*, ein bis zwei Jahren bis zum *Master* sowie zwei bis drei weiteren Jahren bis zur *Promotion* zusammen. Ausnahmen bilden Human-, Veterinär- und Zahnmedizin- mit je fünf Jahren bis zum Studienabschluss, ebenso wie die regional variierende Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern.

Nach der *Junior Secondary* besteht alternativ auch die Möglichkeit einen technischen Ausbildungsberuf zu erlernen. Dies wird primär an sogenannten *Technical Colleges* angeboten, die nach drei Jahren ein *National Technical Certificate* und nach weiteren drei Jahren ein *Advanced National Technical / Business Certificate* verleihen.

Nur in Ausnahmefällen ist ein Wechsel zwischen dem universitären und dem technischen Ausbildungszweig möglich, ein Aspekt der zuletzt stark kritisiert wurde. Zudem ist es in der Praxis aufgrund mangelnder Studienplätze und hoher Kosten äußerst wenigen Studierenden vorbehalten über den Bachelor hinaus zu studieren.

Die Allgemeine Unterrichtssprache ist Englisch, wobei in der Grundschule - abhängig von Region und Ethnie – primär Hausa, Igbo oder Yoruba beziehungsweise Pidgin gesprochen wird. Das akademische Jahr ist in zwei Semester zu je 18 bis 20 Wochen unterteilt, der akademische Kalender September bis Juli des Folgejahres kann allerdings seit vielen Jahren aufgrund diverser Streiks nicht eingehalten werden und variiert daher von Universität zu Universität erheblich. Faktisch tritt es häufig auf, dass in einem Semester nur 8 bis 10 Wochen Unterricht stattfindet.



Die Allgemeine Unterrichtssprache ist Englisch, wobei in der Grundschule - abhängig von Region und Ethnie – primär Hausa, Igbo oder Yoruba beziehungsweise Pidgin gesprochen wird. Das akademische Jahr ist in zwei Semester zu je 18 bis 20 Wochen unterteilt, der akademische Kalender September bis Juli des Folgejahres kann allerdings seit vielen Jahren aufgrund diverser Streiks nicht eingehalten werden und variiert daher von Universität zu Universität erheblich. Faktisch tritt es häufig auf, dass in einem Semester nur 8 bis 10 Wochen Unterricht stattfindet.

Das Benotungssystem an Nigerias Hochschulen strukturiert sich in der Regel wie folgt:

Punkte	Bezeichnung	sinngemäße Bedeutung
4.50 – 5.00	First Class	Hervorragend
3.50 – 4.49	Second Class Upper Division	Sehr gut
2.40 – 3.49	Second Class Lower Division	Gut
1.50 – 2.39	Third Class	Befriedigend
1.00 – 1.49	Pass	Ausreichend*
0.00 – 1.00	Fail	Mangelhaft

Für ein Studium in Nigerias Hochschulen fallen stark variierende Kosten an: An Institutionen auf dem *Federal*-Level werden in der Regel keine Gebühren erhoben, am *State*-Level Hochschulen meist nur für Studierende aus anderen *States* bzw. dem Ausland. Für diese werden häufig bis zu 500 EUR pro Jahr erhoben. Private Einrichtungen hingegen sind fast immer kostenpflichtig, wobei die Höhe der Gebühren stark variieren kann, von unter 500 EUR bis zu 25 TEUR pro Jahr.<sup>13</sup>

Die politische Verantwortung und die fachliche Steuerung des Hochschulwesens liegen beim *Federal Ministry of Education*. Dies dient vor allem der Schaffung einheitlicher Standards und Lehrbedingungen im föderalen Nigeria. Die 36 *Federal States* haben jedoch die Verantwortung für das jeweilige (Grund-)Schulwesen inne und sind zudem zur Gründung eigener *State Universities* bevollmächtigt. Dadurch ist es in der Vergangenheit wiederholt zu Spannungen und Unklarheiten gekommen, was die Qualität und Vergleichbarkeit der Hochschulausbildung in Nigeria weiter untergräbt. Dem entgegenzuwirken, ist das Anliegen der *Association of Vice Chancellors of Nigerian Universities*, einer Vereinigung aller 162 Hochschulen.<sup>14</sup>

## II. Internationalisierung und Bildungs Kooperationen

Im Bereich des internationalen Engagements für Nigerias Hochschulwesen sind vor allem Ghana sowie über die Region hinaus Großbritannien und die USA traditionell aktiv. Über die letzten Jahre haben zudem die Volksrepublik China und andere asiatische Akteure, allen voran Malaysia, ihr Profil ausgebaut.

Großbritannien ist nach wie vor der bei Weitem bedeutendste akademische Partner für Nigeria. Dabei baut London vor allem auf die historische Vernetzung und unterstützt viele Nigerianer bei ihrem Studium im Vereinigten Königreich selbst.

Die USA bieten diverse Stipendienprogramme für Studierende aus Nigeria an. Zudem betreibt Washington zwei *EducationUSA Advising Centers (EAC)* in Abuja und Lagos sowie aktuell elf sogenannte *Locate America Corners*, öffentlich zugängliche Außenstellen in allen Landesteilen. Dort können junge Studierende u.a. Informationen zum amerikanischen Bildungssystem und zu Studienmöglichkeiten für Ausländer erhalten. Vor Ort unterhält die USA die *American University of Nigeria (AUN)* in Yola, welche in direkter Partnerschaft zur *American University* in Washington steht.

Auch Malaysia hat sich zuletzt massiv im akademischen Austausch mit Nigeria etabliert.

<sup>13</sup> Jibril, M. & Obaje, A. (2008), *Nigeria*, in Teferra, D. & Knight, J. (eds.), *Higher Education in Africa: The International Dimension*, Centre for International Higher Education (CIHE), Boston College & Association of African Universities.

<sup>14</sup> MacGregor, Karen (04.06.2016): [Vice-chancellors unite to strengthen higher education](#), in: University World News: letzter Zugriff: 23.10.2017.

China hat seine Bemühungen in der Region ebenfalls enorm verstärkt, besonders im Bereich der Stipendienangebote für ein (Teil-)Studium in China. Zum Beispiel wurden zwei *Confucius Institutes* an der *Nnamdi Azikiwe University* in Awka und der *University of Lagos* eröffnet, welche u.a. den Studienstandort China bewerben sollen. Nichtsdestotrotz blieb der akademische Austausch bisher vergleichsweise gering. Jedoch ist aufgrund der jüngsten Zusagen Pekings für die Ausweitung des Stipendienangebotes für Subsahara Afrika mit einer entsprechenden Veränderung der Lage über die kommenden Jahre zu rechnen.<sup>15</sup>

Neben der Unterrichtssprache Englisch wird in Nigerias Hochschulen vor allem Französisch und Arabisch gelehrt, letzteres primär im muslimisch geprägten Norden. Spanisch und Russisch stehen ebenfalls an diversen Hochschulen auf dem Lehrplan. An der OAU Ilé-Ife wird auch Portugiesisch mit Schwerpunkt Brasilien unterrichtet. In den letzten Jahren hat sich zudem das Angebot der chinesischen Sprache enorm ausbreiten können. Dies ist vor allem auf die o.g. Etablierung zweier *Confucius Institutes* sowie den massiven Zuwachs im Bereich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Nigeria und der Volksrepublik China zurückzuführen.

Deutsch lernen aktuell gerade einmal knapp 1.700 Personen, gelehrt wird Deutsch an neun nigerianischen Hochschulen als Fremdsprache<sup>16</sup>, drei davon bieten Germanistik als Hauptfach im Bachelorprogramm an. An der Nnamdi Azikiwe University Awka wurde im März 2017 das Curriculum für ein BA-Programm genehmigt, was bedeutet, dass im Laufe der nächsten Jahre auch in Awka ein BA Deutsch studiert werden kann. Einen Master in Germanistik kann man an zwei Universitäten erwerben. Beide Programme leiden allerdings unter dem Mangel an ausreichend qualifiziertem Lehrpersonal. An öffentlichen Grund- und Sekundarschulen gibt es keinen Deutschunterricht. Eine Ausnahme bilden die beiden PASCH-Schulen: das Akin Ogunpola Model College und die Corona Secondary School, zwei Sekundarschulen mit Internat im Südwesten Nigerias. Seit 1962 existiert ein Goethe-Institut in Lagos mit einem recht umfangreichen Sprachkursangebot, 2008 kam ein Verbindungsbüro in Kano hinzu. Dort sollen ebenfalls Deutschkurse angeboten werden, jedoch ist das Büro seit 2011 aufgrund der prekären Sicherheitslage in Nord-Nigeria vorübergehend geschlossen.<sup>17</sup> Ebenfalls seit 2008 gibt es außerdem die private Deutsche Schule Nigeria (DSN) mit zwei Standorten in Abuja und Lagos. Diese bietet ein gänzlich deutschsprachiges Lehrangebot vom Kindergarten, über die Vorschule, bis hin zur 10. Klasse an und wird vor allem von in Nigeria lebenden Deutschen und anderen westlichen „Expatriates“ stark frequentiert. Allgemein lässt sich jedoch festhalten, dass das Profil der deutschen Sprache im sowieso bereits sehr multilingual geprägten Nigeria relativ gering ausfällt.<sup>18</sup>

Der DAAD ist vor Ort mit zwei Lektoraten an der University of Ibadan (Ibadan) und der University of Lagos vertreten. Die akademische Kooperation ist gemessen an der Größe des Landes und der Anzahl der Hochschulen recht überschaubar. Laut Hochschulkompass der HRK bestanden 2018 nur 14 Kooperationen zwischen deutschen und nigerianischen Hochschulen.<sup>19</sup>

---

<sup>15</sup> Ramani, Samuel (12.07.2016): China-Nigeria Relations: A Success Story for Beijing's Soft Power, in: The Diplomat, <https://thediplomat.com/2016/07/china-nigeria-relations-a-success-story-for-beijings-soft-power/>, letzter Zugriff: 23.10.2017.

<sup>16</sup> Auswärtiges Amt (2016): [Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2015](#), letzter Zugriff: 23.10.2017.

<sup>17</sup> Goethe-Institut Lagos, [Nigeria](#), 24. August 2016.

<sup>18</sup> Ngene, B. (2013): Die Stellung der Deutschen Sprache in Afrika: Der Einfluss der deutschen und der nigerianischen Sprachpolitik auf die deutsche Sprache in Nigeria. Diplomica Verlag: Hamburg.

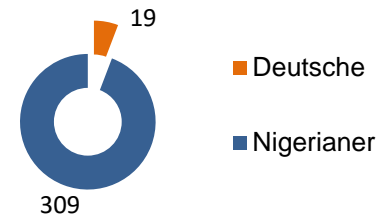
<sup>19</sup> HRK (2017): Internationale Hochschulkooperationen. Nigeria, [www.internationale-hochschulkooperationen.de/staaten.html](http://www.internationale-hochschulkooperationen.de/staaten.html), letzter Zugriff: 11.09.2018.



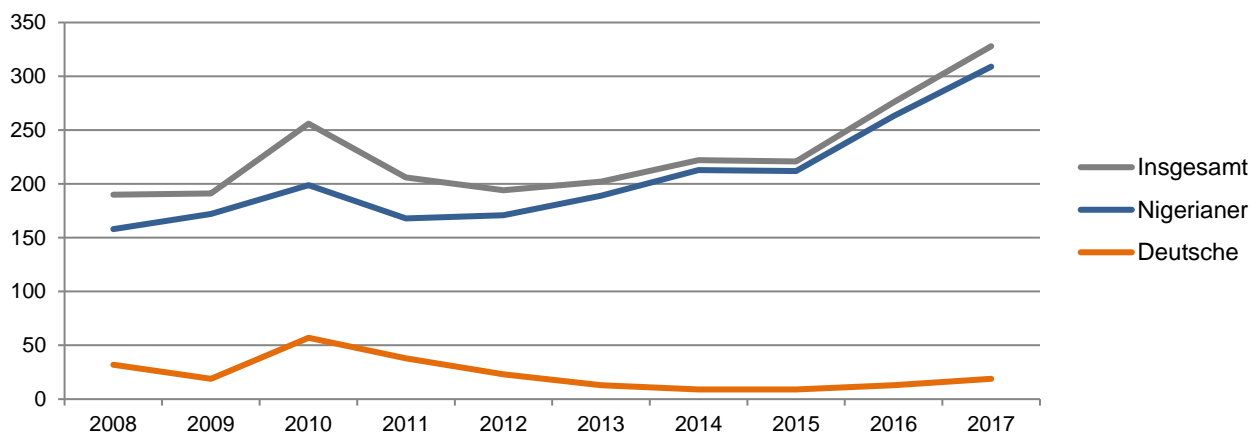
### III. DAAD Aktivitäten<sup>20</sup>

In den letzten Jahren hat der DAAD seine Unterstützung für die Zusammenarbeit zwischen deutschen und afrikanischen Hochschulen **intensiviert**. Die personelle und strukturelle Weiterentwicklung der afrikanischen Institutionen, die Sicherung der akademischen Qualität und die Erschließung von für deutsche Hochschulpartner interessanten Kooperationspotenzialen in Lehre und Forschung sind die Schwerpunkte der Zusammenarbeit.

#### Geförderte 2017



Gemessen an seinem Potenzial hält sich die akademische Kooperation zwischen Deutschland und Nigeria noch in Grenzen – auch, da das Interesse nigerianischer Studierender und Forschender an dem Hochschulstandort Deutschland noch stärker geweckt werden muss. Dies ist angesichts der Fokussierung auf den anglo-amerikanischen Raum nicht immer ganz einfach. 2017 ermöglichte der DAAD **19 deutschen Stipendiaten** einen Aufenthalt in Nigeria. Außerdem konnten **309 Nigerianer** in Deutschland, in Nigeria oder in anderen Ländern Afrikas studieren, lehren und forschen. Bei der **Zahl der geförderten Nigerianerinnen und Nigerianer** setzt sich ein **aufsteigender Trend** fort. Der fachliche Schwerpunkt lag hier deutlich in den Rechts-, Wirtschafts-, Sozial-, Naturwissenschaften und der Mathematik. Der Großteil des Austauschs fand statt im Rahmen von Hochschulkooperationen (198 von 328).



Im Frühjahr 2017 wurde zwischen dem DAAD und dem nigerianischen Petroleum Technology Development Fund (PTDF) ein Kooperationsabkommen über ein **gemeinsames Postgraduiertenprogramm** unterzeichnet. Ziel des Programms ist die Förderung von Masterstudierenden und Doktoranden an einer Hochschule bzw. einem Forschungsinstitut in Deutschland. Zum Wintersemester 2017/2018 haben **16 Stipendiaten** des ersten Jahrgangs in Deutschland beginnen. Bis zu 30 Master- und 20 Promotionsstipendien können in diesem Programm jährlich an qualifizierte Bewerber vergeben werden. Anträge werden aus allen Fachrichtungen mit Bezug zum Öl- und Gassektor entgegengenommen.

<sup>20</sup> Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017.

## A. Personenförderung

Ein zentraler Baustein der DAAD-Personenförderung in Subsahara-Afrika sind Sondermittel für „**1.000 Stipendien an afrikanische Studierende**“, die der DAAD zwischen 2015 und 2018 neu vergibt. Der Fokus der Ausbildung liegt auf den Themen Ernährungssicherung und Konfliktprävention. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen der seit vielen Jahren laufenden BMZ-finanzierten DAAD-Programme „Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge“ („EPOS“, Stipendien in Deutschland) sowie im „Surplace/Drittlandprogramm“ („SP/DL“, Stipendien in Afrika). Neben den Stipendien sind Sprachkurse und Alumniveranstaltungen zur Vernetzung der StipendiatInnen geplant. In den Jahren 2015 bis 2017 wurden insgesamt 1.024 Stipendien vergeben: 100 in EPOS, 924 in SP/DL (für Afrika). Auch Studierende **aus Nigeria** erhalten Stipendien aus diesem Topf, in 2017 befanden sich **27** im Rahmen des **SPDL-Programms** und **6** im Programm **EPOS** in der Förderung. Zusätzlich ist Nigeria eines der Zielländer im „Surplace/Drittlandprogramm“.

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Personenförderung **124 Nigerianer** gefördert und sechs Deutsche – zwei davon im Lektoren-Programm. Weitere elf Deutsche bekamen ein Stipendium im Rahmen von PROMOS, welches die Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und den Studierenden aus einem Bündel von verschiedenen Förderinstrumenten passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

### Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

Das Programm gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten. Es hat verschiedene Varianten. Die meisten Stipendien werden für eine Promotion in Deutschland vergeben, für die kooperative Promotionsförderung, die einen Abschluss im Heimatland vorsieht, ist die Zahl der Geförderten geringer. Die fachlichen Schwerpunkte liegen in den Natur- und Agrarwissenschaften, gefolgt von der Medizin. Wirtschafts-, Rechts- und Gesellschaftswissenschaften sind so gut wie nicht vertreten.

Geförderte | D: / | A: 12

### Kooperative Promotionsförderung

Ziel dieses Programms ist die Förderung von Promotionen an der Heimathochschule mit eingebetteten Forschungsphasen in Deutschland. Die Promotionen werden sowohl von einem Hochschullehrer an der Heimathochschule als auch von einem wissenschaftlichen Gastgeber in Deutschland betreut.

Geförderte | D: / | A: 6

### Fach- und Sprachkurse

Diese Stipendien für Studierende und Graduierte sind zum Besuch von sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen bestimmt, die von staatlichen bzw. staatlich anerkannten deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern angeboten werden.

Geförderte | D: / | A: 4

### Helmut-Schmidt-Programm

Seit 2009 fördert der DAAD mit dem Programm "Public Policy and Good Governance" (PPGG), das 2016 in „Helmut-Schmidt-Programm“ umbenannt wurde, künftige Führungskräfte aus Afrika, Lateinamerika, Süd- und Südostasien sowie den Ländern des Nahen und Mittleren Ostens, die für Demokratie und soziale Gerechtigkeit eintreten möchten. Mit diesem Programm will der DAAD gute Regierungsführung und den Ausbau zivilgesellschaftlicher Strukturen unterstützen. Sehr gut qualifizierte Absolventen mit einem ersten Hochschulabschluss in Politikwissenschaft, Recht, Wirtschaft und Administration sollen akademisch weiterqualifiziert und praxisorientiert auf ihre spätere berufliche Tätigkeit vorbereitet werden. Gefördert wird ein Masterstudium an folgenden Hochschulen: Hertie School of Governance Berlin, Universität Duisburg-Essen, Leuphana Universität Lüneburg, Universität Osnabrück und Hochschule Osnabrück, Universität Passau, Universität Potsdam und Willy Brandt School of Public Policy an der Universität Erfurt.

Geförderte	D: /	A:3
------------	------	-----

### Wiedereinladungen

Analog zum Forschungsaufenthalte-Programm bietet der DAAD ein- bis dreimonatige Stipendien für seine ehemaligen Stipendiaten an, die in Deutschland ein Forschungs- oder Arbeitsvorhaben durchführen und ihre fachlichen Kontakte pflegen möchten.

Geförderte	D: /	A: 2
------------	------	------

### Graduate School Scholarship Programme (GSSP)

Der DAAD möchte mit diesem Förderprogramm dazu beitragen,

- a) den Anteil DAAD-geförderter ausländischer Doktorandinnen und Doktoranden in strukturierten Promotionsprogrammen in Deutschland zu erhöhen und
- b) Promotionsprogramme beim Aufbau von Forschungs Kooperationen mit Partnern im Ausland durch DAAD-finanzierte Promotionsplätze für ausländische Doktorandinnen und Doktoranden nachhaltig zu unterstützen.

Geförderte	D: /	A: 7
------------	------	------

### Germanistenförderung in Afrika

Für die Förderung von Deutsch und Germanistik in Afrika-Subsahara stellt das Auswärtige Amt eigene Mittel zur Verfügung. Das Programmangebot ist identisch mit den allgemeinen DAAD-Programmen für die Individualförderung (Forschungsstipendien und -aufenthalte, Surplace-/Drittlandprogramm-Stipendien). Eine Tradition des Germanistikstudiums gibt es vor allem in westafrikanischen Ländern.

Geförderte	D: /	A:1
------------	------	-----

### Surplace-/Drittlandprogramm

Im Rahmen des vom BMZ finanzierten Surplace-/Drittlandprogramms werden jährlich über 300 Stipendien für ein Master- oder Promotionsstudium im Heimatland oder an einem ausgewählten afrikanischen Fachzentrum/Netzwerk vergeben. Hauptziel des Programms ist die Ausbildung des afrikanischen akademischen Nachwuchses. Es ist kein Fach explizit

ausgeschlossen, gleichwohl liegt der Schwerpunkt bei den für die regionale Entwicklung wichtigen Bereichen.

In Nigeria vergibt der DAAD im Zeitraum von 2017-2019 jährlich bis zu 17 Master- und bis zu 9 Promotionsstipendien für ein Studium an der University of Nigeria, Nsukka, in den Fachbereichen Agrarwissenschaften, Biologie, Ingenieurwesen, Pharmazie und Sozialwissenschaften.

Geförderte | D: / | A:47

### Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)

Der DAAD fördert Graduierte aus Transformations- und Entwicklungsländern, die bereits über eine zweijährige Berufserfahrung verfügen, und ermöglicht ihnen durch die Vergabe von Stipendien, einen international konkurrenzfähigen Abschluss in ausgewählten Postgraduiertenstudiengängen mit enger Praxisverbindung zu erwerben.

Geförderte | D: / | A:15

### Sonstige

#### Nigerian-German Postgraduate Training Programme (NGPP)

Im Frühjahr 2017 wurde zwischen dem DAAD und dem nigerianischen Petroleum Technology Development Fund (PTDF) ein Kooperationsabkommen über ein gemeinsames Postgraduiertenprogramm unterzeichnet. Ziel des Programms ist die Förderung von Masterstudierenden und Doktoranden an einer Hochschule bzw. einem Forschungsinstitut in Deutschland. Zum Wintersemester 2017/2018 haben Stipendiaten des ersten Jahrgangs ihr Studium bzw. ihre Forschung aufgenommen. Bis zu 30 Master- und 20 Promotionsstipendien können in diesem Programm jährlich an qualifizierte Bewerber vergeben werden. Anträge werden aus allen Fachrichtungen mit Bezug zum Öl- und Gassektor entgegengenommen. Die Stipendienleistungen entsprechen denen der DAAD-Standardforschungsprogramme für Ausländer und werden zu 100% vom PTDF übernommen. Der DAAD trägt die Kosten vorbereitender Deutschsprachkurse sowie Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung.

Geförderte | D: / | A: 16

## B. Projektförderung

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Projektförderung **13 Deutsche**<sup>21</sup> und **185 Nigerianer** gefördert, davon 78 im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet. Zudem erfolgten 8 Förderungen im BMBF-finanzierten Integra-Programm. Studierfähige Geflüchtete sollen durch Integra an den Hochschulen Fuß fassen und durch Sprachkurse und fachliche Propädeutika auf ein Studium vorbereitet werden. Diese Gruppe ist originär jedoch nicht für einen Studienaufenthalt nach Deutschland gekommen.

<sup>21</sup> In der Gefördertenzahl sind elf PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

AA

### Fachzentren Afrika

Das Auswärtige Amt und der DAAD verfolgen mit der Einrichtung von Fachzentren an ausgewählten afrikanischen Universitäten seit 2008 das Ziel, leistungsfähige Lehr- und Forschungsstätten an führenden afrikanischen Hochschulen aufzubauen. Die Zentren ermöglichen durch nachhaltige Strukturen die Ausbildung zukünftiger Führungs- und Fachkräfte für Gesellschaft und Wissenschaft in Afrika. Neben der größtenteils interdisziplinären, akademischen Ausbildung bieten alle elf Fachzentren zusätzliche Angebote in den Bereichen „Good Governance“, Verwaltung, Management, „Soft Skills“ sowie „deutsche Sprache und Kultur“ an. Für alle innerhalb der Fachzentren angebotenen Studiengänge (Master und PhD Level) werden Stipendien vergeben, für die sich z.B. auch Kandidaten aus Nigeria bewerben können.

Geförderte

D: /

A:2

BMZ

### Bilaterale SDG-Graduiertenkollegs

Dieses aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanzierte Programm trägt durch die Förderung der Entwicklung leistungsfähiger und weltoffener Hochschulen zur nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 bei. Hierzu werden bilaterale SDG-Graduiertenkollegs zu den Themenfeldern der "Sustainable Development Goals" (SDG) aufgebaut, die relevante und qualitativ hochwertige Lehrangebote in Form strukturierter Studiengänge zu einem möglichst interdisziplinär definierten Forschungsgegenstand anbieten. Die Graduiertenkollegs sollen spezialisierte Experten und Dozenten auf Master-, Promotions- und Postdoc-Level ausbilden und so zur gemeinsamen Entwicklung innovativer Lösungen für zentrale SDG-Themen beitragen.

Eines der sieben **SDG-Graduiertenkollegs** startete 2016 mit **nigerianischer** und ghanaischer **Beteiligung** und einem Fokus auf **Friedens- und Konfliktforschung** (SDG 16: Frieden und Good Governance):

- **University of Maiduguri, University of Cape Coast, Universität Hildesheim**

"Performing Sustainability - Cultures and Development in West-Africa". Das SDG-Graduiertenkolleg ist an dem neu von der Universität Maiduguri eingerichteten Center for the Study and Promotion of Cultural Sustainability (CSPCS) angesiedelt. Im Rahmen des Projektes soll dort u. a. der Studiengang „Cultural Sustainability“ auf Master und PhD-Level entwickelt und angeboten werden. Die ersten Studierenden nahmen im März 2017 ihr Studium auf.

Geförderte Projekte: 1

D: /

A: 14

### Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES)

DIES unterstützt Hochschulen in Entwicklungs- und Schwellenländern dabei, institutionelle Managementprozesse zu professionalisieren und die Qualität von Studienprogrammen zu verbessern.

Das Programm bietet mit Trainingskursen, Dialogveranstaltungen, Projekten und Partnerschaften ein Bündel von Maßnahmen an, mit dem Hochschulen in Entwicklungsländern ihre Ausbildungsgänge nach internationalen Qualitätsstandards ausrichten, ihre Forschungskapazitäten ausbauen und ihre Organisationsstrukturen konkurrenzfähig entwickeln können. DIES wird gemeinsam mit der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) koordiniert.

Hochschulmanagerinnen und Hochschulmanager aus Nigeria haben u.a. an folgenden Angeboten teilgenommen:

- Der **International Deans' Course (IDC)** ist ein Trainingskurs zum Thema Fakultätsmanagement, der sich an neu ernannte afrikanische Dekane/Vize-Dekane richtet und von der Hochschule Osnabrück koordiniert wird. Im Jahr 2017 haben an dieser Maßnahme **sieben Nigerianer** teilgenommen.
- **UNILEAD** richtet sich an Hochschuladministratoren und vermittelt Kenntnisse zu den Themen Projekt-, Finanz- und Personalmanagement. Koordiniert wird UNILEAD von der Universität Oldenburg. Im Jahr 2017 hat an dieser Maßnahme **ein Nigerianer** teilgenommen.
- **Management of Internationalisation** ist ein Trainingskurs zum Thema Internationalisierung und Stärkung der Akademischen Auslandsämter. Er richtet sich an die Leiter von International Offices und wird von der Universität Hannover koordiniert. Im Jahr 2017 haben an dieser Maßnahme **zwei Nigerianer** teilgenommen.
- Im Rahmen von **DIES-Dialogveranstaltungen** sollen Entscheidungsträger aus Entwicklungsländern zu Reformthemen im Hochschulmanagement und der Hochschulpolitik informiert und Impulse für Veränderungsprozesse (auf institutioneller Ebene oder Systemebene) gesetzt werden. Im November 2017 fand in Berlin eine IDC-Konferenz mit dem Titel „Strengthening the Role of Universities in Developing Countries – The Contribution of Leadership Capacity Building Initiatives“ mit mehr als 130 Teilnehmern und Teilnehmerinnen statt, darunter **einer aus Nigeria**.

Weitere relevante Maßnahmen:

- Der 2017 erstmalig ausgeschriebene **Trainingskurs Quality Doctoral Education** richtet sich an Betreuerinnen und Betreuer von Promovierenden an afrikanischen Hochschulen. Als Ausgangspunkt dient die Vermittlung von Modellen und Methoden in der Doktorandenbetreuung nach internationalen Standards. Insgesamt sollen sechs Kohorten von jeweils 50-80 Personen geschult werden. Der Kurs wird komplett online durchgeführt und von der Stellenbosch University (Südafrika) koordiniert.
- Seit Ende 2015 ist der DAAD an der Durchführung des von der EU finanzierten Projektes HAQAA („**Harmonisation of African Higher Education Quality Assurance and Accreditation Initiative**“) beteiligt. Der Auftrag wird im Konsortium mit der Universität Barcelona, EUA, ENQA und AAU durchgeführt und zielt auf die Harmonisierung des afrikanischen Hochschulraumes in Bezug auf Qualitätssicherungsstrukturen und Standards. Im Rahmen des Projektes wird ein Kapazitätsaufbau in Ministerien und Regulierungsbehörden und Hochschulen betrieben, Afrikanische Qualitätsstandards entwickelt, Hochschulevaluierungen durchgeführt und ein Qualifizierungszentrum für Qualitätssicherung beim afrikanischen

Partner AAU aufgebaut. Der DAAD ist für Trainingsmaßnahmen für Mitarbeiter von Hochschulministerien und Regulierungsbehörden verantwortlich.

Geförderte

| D: /

| A: 11

### **Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit - exceed**

Das Programm Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit – exceed stärkt deutsche Hochschulen und ihre Partnerhochschulen in Entwicklungsländern in den Bereichen Lehre, Forschung und Dienstleistung. In der zweiten Förderphase 2015-2019 sollen die beteiligten Institutionen ihr fachliches Profil in Lehre und Forschung im Sinne der Agenda 2030 schärfen und die entstandenen Netzwerke operativ wie finanziell nachhaltig konsolidieren. Langfristig werden Absolventen durch ihr Studium in praxisorientierten und dem Stand der Wissenschaft entsprechenden Studiengängen für die Übernahme verantwortungsvoller Positionen qualifiziert.

Geförderte

| D: /

| A:17

### **Alumni-Fortbildungsveranstaltungen und übergeordnete Alumni-Aktivitäten zur Verbesserung der Kooperation mit ausländischen Alumni**

Ziel des BMZ-Alumni-Programms ist die fachliche oder berufliche Fortbildung und längerfristige Bindung ausländischer Alumni aus Entwicklungsländern an Deutschland.

Geförderte

| D: /

| A:7

## **C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten**

### **- Women Advancement Forum: International Exchanges, Research & Academia (WAFIRA)**

WAFIRA ist eine Initiative von DAAD-Alumnae, DAAD-LektorInnen und Universitäten in Westafrika um junge Frauen in ihrem wissenschaftlichen Werdegang zu stärken und Akademikerinnen in den Bereichen Career Building, Leadership und Mentoring fortzubilden. In Zusammenarbeit mit Universitäten in Ghana, Nigeria, Benin, der Elfenbeinküste und Togo wurden seit 2014 mehrere dreitägige interdisziplinäre Workshops durchgeführt

### **- DAAD Alumni Associations**

Die DAAD Alumni Association of Nigeria wurde 2010 gegründet. Präsident ist seitdem Prof. Sunday Adesola Ajayi, Professor im Bereich Nahrungsmittelproduktion und -nutzung an der Obafemi Awolowo University in Ile-Ife. In den letzten fünf Jahren ist die DAAD Alumni Association kaum mit Aktivitäten in Erscheinung getreten. An der Universität Ibadan wurde 2010 die German Alumni Association UI, ein Zusammenschluss von DAAD und AvH Alumni ins Leben gerufen, die erfolgreich Konferenzen und die Marketingmaßnahme „Forum Successful Application for DAAD and AvH Programmes“ durchgeführt haben.

- **DAAD Alumni Konferenz**

In Ibadan fand 2013 mit über 180 Alumnae eine große DAAD Alumni Konferenz zum Thema „Nachhaltige Entwicklung in Afrikas größter Öl-produzierender Volkswirtschaft“ statt. Diese brachte Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlichster Disziplinen zusammen, um über ökonomische und ökologische Auswirkungen der Exportressource Öl zu diskutieren und mögliche Lösungswege aus der aktuellen auf den Ölpreisverfall zurückzuführenden ökonomischen Krise aufzuzeigen.

- **AGGN (African Good Governance Network)**

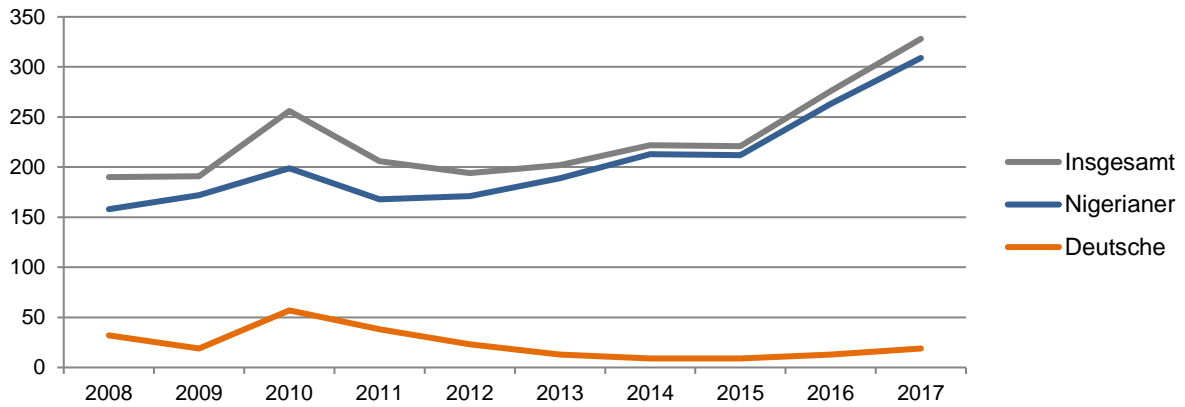
Im AGGN Netzwerk engagieren sich afrikanische Akademiker/innen, die entweder in Deutschland studiert haben oder noch in Deutschland im Studium sind. Aufgrund ihrer Qualifikation werden sie zu den zukünftigen afrikanischen Entscheidungsträgern aus Subsahara Afrika gezählt, die in ihren Heimatländern Demokratisierungsprozesse fördern und unterstützen können. Die AGGN-Mitglieder haben sich den Prinzipien des "Good Governance" verschrieben und sehen es als ihre Aufgabe an, so u.a. wirtschaftliche und demokratische Transformationsprozesse in Subsahara Afrika aktiv zu begleiten. Jährlich werden bis zu 10 neue Mitglieder in dieses Netzwerk aufgenommen, nach Nominierung durch eine Hochschule oder ein wissenschaftliches Institut.



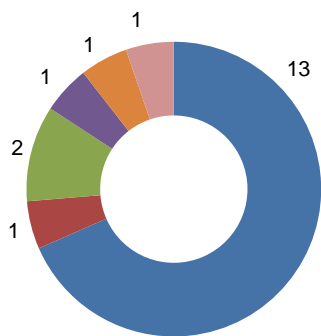


## IV. Statistische Anlagen

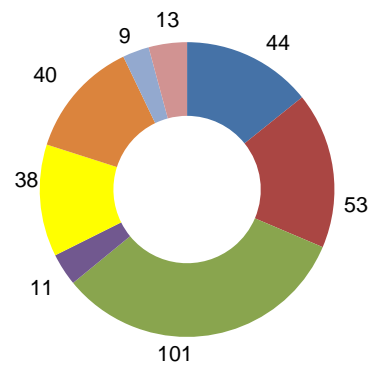
DAAD-Geförderte Nigeria, 2008-2017



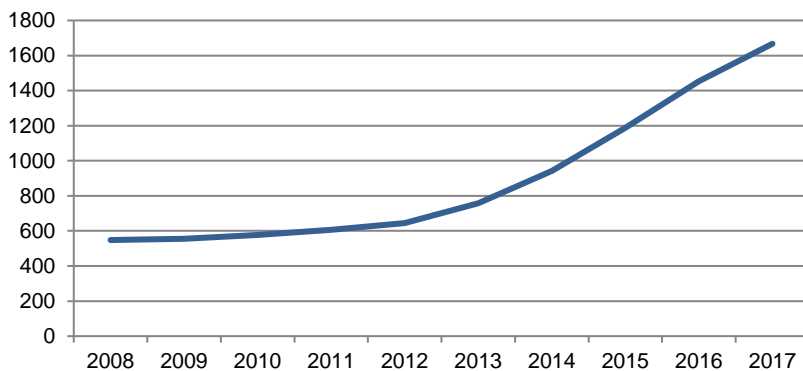
Fächeraufteilung Geförderte Deutsche 2017



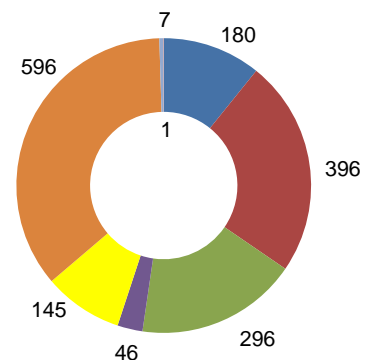
Fächeraufteilung Geförderte Nigerianer 2017



Nigerianische Studierende in Deutschland, 2008-2017



Fächeraufteilung 2017



## Länderstatistik 2017

## Nigeria

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
<b>I. Individualförderung - gesamt</b>	<b>124</b>	<b>75</b>	<b>6</b>	<b>3</b>
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	5	5		
Studierende auf Master-Niveau	49	37		
Doktoranden	54	21	1	1
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	16	12	5	2
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	6	6	2	1
1-6 Monate	13	11	2	2
> 6 Monate	105	58	2	
<b>3. Programmauswahl (Top 10)</b>				
BMZ: sur place- u. Drittland-Programm (Stip. f. Ausländer aus EL)	20	12		
Sonderinitiative Fluchtursachen bekämpfen/Flüchtlinge reintegrieren	18	14		
Nigerian-German Postgraduate Training Programme (NGPP)	16	16		
Sonderinitiative Eine Welt ohne Hunger	15	4		
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	12	2		
EPOS, Aufbaustudiengänge (Stip. f. Ausländer aus EL)	9	7		
Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler	7	7		
Strukturierte Promotion für ausländische Doktoranden (GSSP)	7	2		
Kooperative Promotionsförderung (Sandwichprogramm)	6	2		
Hochschulsummer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	4	4		
<b>II. Projektförderung - gesamt</b>	<b>185</b>	<b>160</b>	<b>13</b>	<b>12</b>
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	5	5	3	3
Studierende auf Master-Niveau	91	81	7	7
Doktoranden	40	34	2	1
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	27	24	1	1
andere Geförderte*	22	16		
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	91	83	11	10
1-6 Monate	72	63	2	2
> 6 Monate	22	14		
<b>3. Programmauswahl (Top 10)</b>				
STIBET	78	66		
EPOS, Aufbaustudiengänge (Stip. f. Ausländer aus EL)	27	26		
BMZ: Hochschulwettbewerb - Entwicklungszusammenarbeit (Projektförderung)	17	17		
Bilaterale SDG-Graduiertenkollegs	14	14		
BMZ: Hochschulstrukturen/Management	11	11		
PROMOS (Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden)			11	11
IPID4all	6	5	2	1
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	8	3		
Hochschulsummer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	7	7		
BMZ: Betreuung/Veranstaltungen für ausländische Alumni	7	4		
<b>III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2015, Laufzeit 1.6.2015 bis 31.5.2017) - gesamt</b>				
<b>1. Mobilität mit Programmländern</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
<b>2. Mobilität mit Partnerländern</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
<b>DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)</b>	<b>309</b>	<b>235</b>	<b>19</b>	<b>15</b>

\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: DAAD, Statistik  
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen  
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik  
The World Bank  
The World Bank, Data  
The World Bank, World Development Indicators  
UNESCO, Institute for Statistics  
OECD Statistics

## V. Kontakt

### DAAD-Ansprechpartner

Christoph Hansert  
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21  
Afrika südlich der Sahara  
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst  
Kennedyallee 50  
53175 Bonn  
Tel.: +49 (0)228 882-288  
Fax: +49 (0)228 882-9288  
hansert@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

[www.daad.de/laenderinformationen/nigeria](http://www.daad.de/laenderinformationen/nigeria)